

Biostation wird für einen Tag zum Saftladen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Mitarbeiter der Biologischen Station und das Gartenteam der alten Dorfschule in Riege bieten am Freitag, 16. Oktober, zwischen 9 und 16 Uhr einen besonderen Service. Das Saftmobil verarbeitet Obst aus eigenem Anbau. Der Saft wird zu fünf oder zehn Litern in Schläuche mit Umkarton abgefüllt und ist etwa zwei Jahre lagerfähig. Termine zur Anlieferung können unter Tel. (052 57) 94 09 05 oder per E-Mail unter info@bspaderborn-senne.de abgesprochen werden.

Frühling im Herbst

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Senioren der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist erwartet am Donnerstag, 15. Oktober, im Pfarrheim an der Holter Straße ab 14.30 Uhr eine Diashow. Michael Bahners wird Bilder vom Frühling am Bodensee zeigen. Anmeldungen bitte unter Tel. 25 07 (Nolte) oder 8 84 83 (Neuhaus).

Hilfe für pflegende Angehörige

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Erfahrungen austauschen, Gemeinschaft erleben, eigene Belastungen erkennen: All das und viel mehr wird im Gesprächskreis für pflegende Angehörige geboten. Die Liemker Caritas lädt dazu wieder Betroffene am Mittwoch, 14. Oktober, um 19.30 Uhr ins Pfarrheim Liemke ein.

Zu den Bentteichen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (tee). Die Mitglieder der Seniorenwandergruppe des Heimat- und Verkehrsvereins schnürten am Donnerstag, 15. Oktober, wieder die Stiefel. Treffpunkt ist um 14 Uhr das Café das Senne-Golfclubs Gut Welschhof. Unternommen wird eine sieben Kilometer lange Rundwanderung, bei der unter anderem die Bentteiche besucht werden. Der Abschluss findet im Club-Café statt. Wer mitwandern will, ist willkommen.

Wernekenschnieder ausgezeichnet

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (tee). Für herausragende Verdienste hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen rund 90 Ehrenamtsträger ausgezeichnet. 22 davon sind im Kreis Gütersloh zu Hause. Zu den Geehrten gehört Eberhard Wernekenschnieder aus Schloß Holte-Stukenbrock. Wernekenschnieder ist Mitglied des Prüfungsausschusses „Ausbildung“ der IHK.

„So Gott will“

Drei junge Männer wollen Priester werden

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Christian Fleiter will am 24. April die Ehelosigkeit versprechen. An diesem Tag wird der 26-jährige Schloß Holter in Iserlohn zum Diakon geweiht und damit in den Stand der Geistlichen aufgenommen. Am 11. Juni 2011 wird er im Hohen

Dom zu Paderborn das Sakrament der Priesterweihe empfangen.

„So Gott will“, sagt dazu Pfarrer Karl-Josef Auris, der stolz darauf ist, dass immer wieder junge Männer aus Schloß Holte-Stukenbrock Priester werden wollen. Zurzeit bereiten sich neben Christian Fleiter auch Manuel Klashörster und Tobias Hasselmeyer darauf vor. „Ich bin glücklich darüber, mit welcher Leidenschaft sie das tun“, so Pfarrer Auris. Klashörster und Hasselmeyer seien nach ihrem „Freisemester entschlossen, ihre geisteswissenschaftliche Ausbildung auf ihr angestrebtes Berufsziel hin fortzusetzen“.

Kaum eine andere Kommune in der Region bringt in Relation zu ihrer Einwohnerzahl so viele und so regelmäßig Priester hervor. Zuletzt wurden Manfred Pollmeier aus Liemke, Christian Voßhenrich und Guido Potthoff, beide aus Schloß Holte, geweiht.



Hat eine Entscheidung getroffen: Christian Fleiter lebt und arbeitet für die katholische Kirche.



In vier Tagen geht es endlich rund: Das 355. Pollhansvolksfest wird wie schon seit Jahrzehnten am Kettenflieger eröffnet. Das nostalgische Karussell ist rechts im Bild zu sehen. FOTO: SUSANNE LAHR

Die Ungeduld wächst

Pollhans-Häppchen (VI): Aber noch ist der Platz nicht komplett

VON RAINER TIENES

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Der Platzaufbau für das Pollhans-Fest ist fünf Tage vor dem Startschuss sehr weit vorangeschritten. Hubert Erichlandwehr wollte gestern schon sagen: „Eigentlich kann es losgehen“. Doch der Bürgermeister merkte noch rechtzeitig, dass etwas Wichtiges fehlte.

„Die Bierstände sind ja noch nicht da“, konstatierte Erichlandwehr und erntete Heiterkeit bei rund 20 Schaustellern. Sie waren zur traditionellen Platzvergabe gekommen. Einst regierte

dabei das Maßband, es wurden Pflöcke gesetzt, die Schaustellern und Marktbesuchern signalisierten, hier wird das Karussell oder der Stand aufgebaut. Heute hat die Platzvergabe am Montag vor dem Volksfest nur noch symbolischen Charakter. „Pollhans ist zu groß und zu komplex geworden. Wir können die Plätze nicht mehr erst montags vergeben“, erklärte Erichlandwehr.

Umso mehr freute sich der Bürgermeister, dass es sich einige Schausteller nicht nehmen lassen, eine Tradition hochzuhalten und bei dieser Gelegenheit mit dem Bürgermeister,

dem Marktbürgermeister Jürgen Gärtner, Marktmeister Karl Keßler und Ordnungsamtsleiter Ferdi Lakämper auf gutes Gelingen anzustoßen. Karl Keßler organisierte das Volksfest zum 15. Mal, und Gärtner sah mit großer Zufriedenheit viele bekannte Gesichter unter den Schaustellern. Ihnen versprach Hubert Erichlandwehr bei etwa 6 Grad und kaltem böigen Wind besseres Wetter für das kommende Wochenende. „Das Wasser ist jetzt ja runter“, flachste der Bürgermeister mit dem Blick auf das schauerliche Wetter der vergangenen Tage.

Schloß Holtes drei tolle Tage

beginnen am kommenden Samstag um 14.30 Uhr mit der ebenfalls traditionellen Eröffnungszereemonie am Kettenkarussell und den anschließenden Fassbieranstich. Außer Kirmestribel an 16 großen Fahrgeschäften werden dem Besucher ein Bauernmarkt und eine Wirtschaftsschau geboten. An ihr beteiligen sich knapp 60 Unternehmen. Insgesamt wollen wieder mehr als 350 Schausteller und Aussteller sowie rund 40 Bauernmarkt-Beschicker dafür sorgen, dass eines der größten Volksfeste der Region so attraktiv wie eh und je ist und auch die 355. Auflage keine Wünsche offen lässt.



Herzlich willkommen: Bürgermeister Hubert Erichlandwehr (l.) und Marktbürgermeister Jürgen Gärtner (hinten Mitte) begrüßten gestern bei der symbolischen Platzvergabe den Kern der Pollhans-Schausteller. Im Hintergrund ist ein Stück des Nostalgie-Riesenrads zu sehen. FOTO: RAINER TIENES

Älter als bisher angenommen

■ Ursprung von Pollhans ist das Kirchweihfest der Schlosskapelle, das sich im Laufe von mehr als 350 Jahren über einen Vieh- und Krammarkt zu einem Volksfest entwickelte. Bisher ging man davon aus, dass das Ursprungsfest vor 355 Jahren zum ersten Mal stattfand. Gerade erst ausgegrabene Dokumente deuten aber darauf hin, dass Pollhans 366 Jahre alt ist.



Termine

Schloß Holte-Stukenbrock

Kino: „Harry Potter und der Halbblutprinz“ (ab 12 J.), Rhythmus-Filmtheater (Realschul-Aula), 20.00.
Hallenbad, geöffnet von 6.30 bis 21.00, Sauna geschlossen, Tel. 46 80.
DRK-Seniorentagesstätte, geöffnet ab 14.00, Am Pastorat 3, Tel. 34 44.
AWO-Freizeitreff: Seniorenkaffee, 14.00 bis 17.00, Holter Str. 266.
Bastel- und Handarbeitsgruppe, 9.30 bis 11.30, Kath. Kirche St. Heinrich Sende, Pfarrheim, St. Heinrich-Straße 180.
Rathaus, 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00, Rathausstr. 2, Tel. 89 0-50.
Truppenübungsplatz, 7.45-23.45 geschlossen.
Diakonie-Pflegestation, 11.00 bis 12.00 Sprechstunde, Tel. (05207) 9 57 77 21 51.
Sozialarbeit Jugend, Familie, Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh, nur nach Absprache, 05246/92 51 80, Holter Kirchplatz 29.
Caritas-Sozialstation, Sprechstunde, 12.00 bis 13.00, Kirchstr. 7, Tel. 65 86.
Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung Diakonie Gütersloh, Tel. 05207/957774130, Ev. Friedenskirche, Lindenstr. 7.

NOTDIENSTE

Oerlinghausen/Leopoldshöhe/Schloß Holte-Stukenbrock. Pollhans-Apotheke, Bahnhofstr. 57, Schloß Holte-Stukenbrock, Tel. (05207) 92 13 34. Heide-Apotheke, Lopshorner Weg 2, Augustdorf, Tel. (05237) 74 81.

Wider das Singledasein

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Mit dem Stück „Männerbeschaffungsmaßnahmen“ gewann Autor Dietmar Loeffler den Publikumspreis bei den Hessischen Theaterfesten 2007. Es geht mit einem Augenzwinkern einen Workshop für Singlefrauen, bei dem das Motto „Singen ist Pflicht“ lautet. Gegenwärtig steht das Stück auf dem Spielplan des Theaters Bielefeld. Der Besucherrang hat Karten für die Vorstellung am Freitag, 6. November, im Theater am Alten Markt reserviert und bietet an, das Theaterbus zu nutzen. Anmeldungen nimmt Elfriede Ziemski, Tel. (052 05) 79 47, bis zum 15. Oktober entgegen. Sie kennt auch die Abfahrtszeiten des Theaterbusses.

Wir sind für Sie da!

Lokalredaktion Schloß Holte-Stukenbrock
 Holter Kirchplatz 21 - 23
 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Sabine Kubendorff (sk)
 Tel. (052 07) 95 55-21
 sk@neue-westfaelische.de
Susanne Lahr (sl)
 Tel. (052 07) 95 55-22
 sl@neue-westfaelische.de
Rainer Tienes (tee)
 Tel. (052 07) 95 55-24
 tee@neue-westfaelische.de

Dias und Video

■ Wer mehr über das Leben im Sozialwerk Stukenbrock erfahren möchte, sollte im Internet unter www.sozialwerk-stukenbrock.de die von Gerd Plückelmann erstellte Seite aufrufen. Dort ist auch ein etwa achtminütiger Videoclip zu sehen.

Brücke zur neuen Heimat

Weihe der evangelischen Kirche im ehemaligen Sozialwerk Stukenbrock gefeiert / Viele Besucher dank Mund-zu-Mund-Propaganda

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** „Ach, ist das schön, dass wir uns nach so vielen Jahren wiedersehen.“ Heidemarie Gogoll (geb. Fitzer) strahlt über das ganze Gesicht und herzt Manfred Mährländer. Vom 3. bis zum 20. Lebensjahr war das Stukenbrocker Sozialwerk auf dem Gelände der heutigen Polizeischule die Heimat der 60-Jährigen. „Wir waren eine große Familie, wir gehörten einfach zusammen“, beschreibt Gogoll den starken Zusammenhalt. Am Wochenende hat sich ein Teil der Familie wiedervergessen. 65 Männer und Frauen, die selbst oder deren Eltern und Großeltern im Sozialwerk Stukenbrock gelebt und gearbeitet hatten, genossen das Wiedersehen. Anlass war die Weihe der evangelischen Kirche im Sozialwerk vor 60 Jahren, die auch heute noch steht. Klaus Streck, der seine Kindheit im Sozialwerk verbrachte, bei der Einweihung dabei war, der im kleinen rot gestrichenen Gotteshaus getauft und konfirmiert wurde, wies während der

kürzlich im Rathaus gezeigten Ausstellung über das Sozialwerk auf das Kirchen-Jubiläum hin. Juliane Wulf und Dietmar Gebauer von der Initiative „Unser Dorf soll schöner werden“ aus Stukenbrock-Senne griffen den Tipp begeistert auf, holten Pfarrer im Ruhestand Wolfgang Zenker mit ins Boot. Er gestaltete den ökumenischen Jubiläumsgottesdienst mit der katholischen Gemeindefreierin Liliane Baumann. Allein durch Mund-Zu-Mund-Propaganda fanden sich mehr Menschen als gedacht in der Kirche und anschließend im „Forellkrug“ ein. „Stätte sozialer Verantwortung, Brücke zur neuen Heimat“, stand auf dem Flyer, den Juliane Wulf an die Teilnehmer verteilte. „Wir waren jeden Sonntag in der Kirche“, bestätigte Heidemarie Gogoll. „Die große Familie traf sich hier.“ Vor allem die Weihnachtsfeste sind allen im Gedächtnis geblieben. „Das war eine schöne Zeit“, sagen die meisten von ihnen. „Das Vermissten kam erst hinterher“, bestätigt Gogoll. „Bestimmt 20 Jahre“ ist die Sennestädterin nicht mehr an der

Stätte ihrer Kindheit und Jugend gewesen. Auf dem Gelände, das heute so nüchtern wirkt, kamen Bilder, Erinnerungen und Gefühle mit Macht zurück. „Ich habe echt geweint.“ Vollends in die Zeit zurückversetzen können sich die Besucher, als Gerd Plückelmann einen von seinem 1994 verstorbenen

Bruder Udo gedrehten Film und Dias zeigt. Das Leben im Sozialwerk Stukenbrock in all seinen Facetten war dort zu sehen. Krankenstation, Wäscherei, Großküche, Schule, Badehaus, Ladenstraße, die Unterkünfte, eine allmählich erblühende Landschaft. Immer wieder erkennen die einstigen Sozial-

werk-Bewohner sich selbst, Eltern, Krankenschwestern oder Erzieherinnen. Von letzteren ist eine anwesend. Emilie Driller war von 1960 bis 1963 Kindergärtnerin im Sozialwerk. „Die Tischdecke im Film habe ich wiedererkannt“, erzählt sie. Gemeinsam mit Karen Obermann blätterte sie in alten Fotoalben. Jo-

hanna Rathke (geb. Leeker), die in Schloß Holte-Stukenbrock lebt, erzählt, dass sie „das Küken“ gewesen sei. Seit 1946 sei der Vater im Lager gewesen, sie selbst im Mai 1969 dort eingesegnet worden.

Die Mutter von Susanne Sprenger arbeitete in einem der Altenheime. Sie selbst lebte vom 9. bis zum 18. Lebensjahr im Sozialwerk. An immer schwarze Füße kann sich die mittlerweile 52-Jährige erinnern. An „eine interessante Kindheit und ungewöhnliche Jugend“. Eine andere Perspektive auf das Leben habe sie gewonnen, sagt Sprenger. Und einen anderen Zugang zu Aussiedlern.



Wiedersehen: Wolfgang Zenker, Klaus Streck, Gerd Plückelmann und Juliane Wulf (vorne v.l.) treffen sich nach dem Jubiläumsgottesdienst vor dem kleinen Gotteshaus. Einige der Besucher sind hier getauft und konfirmiert worden. FOTOS: KARIN PRIGNITZ